

# Ottendorfer Zeitung

Vokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Bestellung durch die Post 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Umsatz (Krieg) ab. sonst ungewöhnlicher Erhöhungen des Preises bei Bestellung, der Verfrachten od. d. Beförderungs- (Versicherung) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Kunstpfeisefett: Die Abnehmer sind über deren Kennzeichen mit 50 Pfg. auf der rechten Seite mit 25 Pfg. versehen.  
Kunstpfeisefett werden an den Erdölprodukten die jodierten wassrigen 10 Pfg. in die Geschäftsbücher rechnet.  
Jeder Kaufmann auf Rechnung bestellt, wenn der Kunstpfeisefett durch Klage eingezogen werden muß, oder wenn der Kunstpfeisefett in Anspruch genommen wird.

Versprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 136

Freitag, den 26. November 1920

19. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Personenstands-Aufnahme.

Zur Erlangung von Unterlagen für die Veranlagung der Einkommensteuer werden jetzt Wohnungskarten benötigt. Diese Karten sind von jedem Wohnungsinhaber unter genauer Beachtung der einzelnen Fragen gewissenhaft auszufüllen, zu unterschreiben und an den Hausbesitzer abzugeben. Jeder Hausbesitzer hat außerdem den Borddruck „Personenstands-Aufnahme“ auszufüllen und unterschreiben zu lassen. Abzugeben ist der Personenstand am 15. November dieses Jahres. Sämtliche Listen sind von den Hausbesitzern — nicht von Kindern —

bis zum 27. d. M.

im Rathaus — Meldeamt — abzugeben. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten.

Ottendorf-Okrilla, am 22. November 1920.

#### Der Gemeindevorstand.

#### Platantleber.

Zuverlässige Person zum Anleihen der Platte an die öffentlichen Anschlagtafel gesucht. Meldungen bis 25. d. M.

im Rathaus — Kasse.

Ottendorf-Okrilla, am 22. November 1920.

#### Der Gemeindevo. stand.

#### Decorages und Saunages.

Ottendorf-Okrilla, den 23. November 1920.

In der am vergangenen Montag stattgefundenen Gemeinderatsitzung teilte der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand Richter, mit, daß für Begebauhilfe der Gemeinde 2000 Mark zugewilligt worden seien, da aber weitere Mittel noch von der Regierung bewilligt werden mußten, so ist ein erneutes Gesuch um Erhöhung der Summe eingereicht worden. Betreffs der Baukostenzuschüsse für das von der Gemeinde erbaute Wohnhaus wird mitgeteilt, daß von einer Bewilligung der Gemeinde nicht die Rede sein kann und daß die Zuschüsse in derselben Höhe wie bei anderen Bauten bewilligt werden. Die Beschaffung von elektrischem Strom für unseren Ort ist mit der Länge der Zeit infolge der gestiegenen Löhnen auf einen hohen Punkt angelangt. Auf gestellte Anträge an die Oberlandzentrale Göttha erfolgte überhaupt keine Antwort, die Fa. Seidemann-Seifersdorf antwortete wohl, aber in ablehnendem Sinne, auch der Sachverständige Canau blieb bis jetzt die Antwort schuldig, jedoch die Schaffung von elektrischer Kraft für die nächste Zeit nicht zu denken ist. Die Kosten der Gemeindebüro- sowie der jetzt noch auf den niedrigsten Stufen hielten, sollen nach Verordnung des Ministeriums einer Neuorganisation unterzogen werden und soll sich der dafür infrage kommende Ausschuss damit beschäftigen. Eine am 19. November vorgenommene Überprüfung ergab deren einwandfreie Richtigkeit. Vom Wohnungsvorstand ist für den Umbau der Notwohnungen in der Turpeischen Fabrik ein Zuschuß bewilligt worden, ein Versuch der Firma Turpe um Rückgabe der betr. Wohnungen ist abgelehnt worden. Ein Nebengebäude Umbau des Herrn Ehrig, Kadeburgerstraße sowie der Bau eines Wagenschens in der Brodowitzer Glasfabrik sind bedingungslos genehmigt. Die Neubaugesuche von Martha verw. Heidner, Frau Zeiler und Robert Knöfel auf dem Siedlungsgelände finden unter den üblichen Bedingungen ihre Zustimmung, doch sind bezüglich der Nebengebäude verschiedene Bedingungen zu machen, damit das ganze in geschmackvoller Weise zur Geltung kommt. Ein Stallanbau des Herrn Robert Lohde fand bedingungslos Genehmigung, während der dem Bau eines Pferdestalles des Herrn Witz Heinze im Ortsteil Gunnersdorf besondere Bedingungen in bezug auf Abstand von der Straße gestellt wurden. Auf Ansuchen wurde dem Geflügelzüchter-Verein zu der stattfindenden Ausstellung ein Ehrenpreis in Höhe von 30 Mk. gewährt. Um Überlassung einer Baustelle auf dem Siedlungsgelände nach Edwin Knepling und Robert Knöfel, dem Nachbarn wird unter den üblichen Bedingungen stattgegeben. Das Gesuch Franz Körners, Vonnkestraße um Einrichtung einer Kleinwieschächterei-Anlage fand Befürwortung. Von der angebotenen Versicherung Aufwuchsbed. betr. wird abgesehen. Zur Kohlenbeihilfe für Kinderbewilligte zählt der Betrag 50 Mk. in derart, daß die Gemeinde 1/3 dazu zahlt, der Rest immerhin ein beträchtlicher Teil infrage kommt, wird sich hierüber demnächst zu erklären. Da die Finanzverhältnisse der Gemeinden sehr in argen liegen, so sieht sich

auch die Gemeindeverwaltung gezwungen, so wie in anderen Orten eine Besteuerung der steuerfreien Beträge des Einkommens vorzunehmen. Angenommen war für Ledige die Summe von über 10000 Mk., für Verheiratete von über 15000 Mk. Es entspann sich hierüber längere Aussprache und erklärte sich Herr Barthel wie auch Herr Böhrig gegen diese besondere Belastung, Herr Behmann wies noch darauf hin, daß bei Verheirateten nur das steuerfreie Einkommen des Haushaltungsvorstandes versteuert werden dürfe, da ja sonst der mit mehreren Kindern eine unverhältnismäßig hohe Steuer zahlen müsse. Nach allen diesen bleibt es aber dabei, daß die neue Steuer zur Einführung gelangt, die eine weitere Belastung der Einwohner bedingt. In bezug auf die Wahl des Vorsitzenden zum Wohnungsvorstand sprach sich die Mehrheit des Gemeinderates für die Wahl des Amtshauptmanns Dr. Vempe aus. Gleichzeitig teilte der Vorsitzende noch mit, daß im ganzen Bezirk in unserem Orte, ebenso in Lausa die größte Bautätigkeit zur Schaffung von Wohnungen getrieben habe.

Das am Totenfest veranstaltete Kirchenkonzert erfreute sich eines außergewöhnlich zahlreichen Besuches. Durch Glockenklang in weichevolle Stimmung versetzt, lauschte man den ersten, aber auch beseligenden Klängen und Tönen kirchlich-religiöser Musik, die in reichlicher Portionsordnung zum Vortrag kamen. Alle Mitwirkenden haben ihr Bestes gegeben, so der „Gemischte Chor“ unter Leitung seines altbewährten Chorleiters, des Herrn Oberlehrer Georgi, der Männergesangsverein „Deutscher Gruß“ unter der geschickten Leitung seines jugendlichen Dirigenten, des Herrn Lehrer Stiefeler, so auch die Löhnerische Musikkapelle unter Führung ihres verdienten und umsichtigen Kapellmeisters. Ganz besonders aber erfreute der Rinderchor, geleitet von Herrn Oberlehrer Georgi, durch seine trefflichen Leistungen. Dasselbe gilt auch von der Solistin, Fräulein Lucie Hausmann aus Dresden, Schülerin der Gesangsschule von Rühle, die durch ihre herrlichen Vorträge, ausgezeichnet durch Würdigkeit und Reife des Tones und durch vorzügliche Textausführung, erfreute. Das von Herrn Lehrer Beger am Anfang gespielte Orgelstück, sowie auch das von Herrn Oberlehrer Georgi gespielte Vorspiel zum Choral: „Nun ruhen alle Wälder“ trug ebenfalls zur Erbauung bei. Für jeden aber, dem eben das Konzert nicht bloß ein musikalisches Ereignis, sondern, wie alle Veranstaltungen in der Kirche es doch sein sollen, eine Erbauungsstunde oder Gottesdienst bedeutete, war es eine Freude, das ein so recht in die Totenfeststimmung passender Gemeindegesang den Schluß bildete. So schloffen die weihnachtlichen Stunden. Und allgemein wurde dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß eine derartige Veranstaltung recht bald wieder stattfinden möge. Daß es aber auch Leute gibt, denen diese Art des Kirchenkonzertes nicht paßt, kann man aus dem Bericht des Herrn Berichterstatters in der „Kadeburger Ztg.“ ersehen, der ein Kirchenkonzert ohne Gemeindegesang und Glockenklang wünscht. Das aber ein Kirchenkonzert nicht zu verwechseln ist mit einem Konzert wo eventuell der nachfolgende Tanz den Hauptanziehungspunkt bildet, scheint dem Einsender nicht ganz klar zu sein, denn ein Kirchenkonzert soll der Erbauung dienen. Hoffen wir, daß bei einer anderen Veranstaltung auch die während des Krieges abgegebene große Klode wieder neu beschafft ist, damit mit ihrem Klang die Zuhörer in noch höhere Begeisterung versetzt werden.

Die Sammlungen für die Kriegswinterbliebenen ergaben nach den Gottesdiensten 74 Mark, nach dem Kirchenkonzert 253 Mark. Die Gesamteinnahme des Konzerts betrug 889 Mark, wovon etwa 350 Mark Unkosten abgeben. Allen Mitwirkenden sei auch von kirchlicher Seite herzlich gedankt.

Fleischversorgung im Bezirke der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 22. bis 28. November 1920 erhalten auf die Fleischbezugskarte, Abschnitt 8 Personen über 6 Jahre 125 gr Corned beef für 2,50 Mark, Personen unter 6 Jahren 65 gr Corned beef für 1,25 Mk. Verkaufspreis einer Dose an die Verbraucher 64 Mark. Abschnitt 13 der Lungentrunkenkarte wird in dieser Woche mit 250 gr amerik. Schweinefleisch für 5,90 Mark und 250 gr Butter für 9,10 Mark oder 250 gr Schweinefleisch für 10 Mark beliefert.

Kunstpfeisefette müssen als solche kenntlich bezeichnet werden. Der Ueberwachungsanspruch für Fleischinjektur teilt mit: In letzter Zeit geht der Handel angefüllt mit hohen Schmalzpreisen vielfach dazu über, neben reinem Schweine-

schmalz auch wieder sogen. Compound einzuführen. Es ist dies ein Kunstpfeisefett, welches mit Schweinefleisch wohl das Aussehen gemein hat, im übrigen aber ausschließlich aus einer Mischung von Oelen und Rindertalg besteht und sich um etwa 25 Prozent, teilweise sogar noch mehr, billiger stellt als Schmalz. Es hat sich aber herausgestellt, daß dem Publikum diese Ware nicht unter der allein zulässigen Bezeichnung „Kunstpfeisefett“, sondern als „Schmalzfett“ oder gar „Amerikanisches Schweinefleisch Marke Compound“, und ähnlichen unklaren Bezeichnungen angeboten wird, und zwar dazu noch in einer Verpackung, die sich von den üblichen Schmalzpackungen durch nichts unterscheidet. Hierdurch wird eine Irreführung des Konsumenten bewirkt. Es muß daher nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß nach dem Gesetz die Bezeichnungen und äußeren Umhüllungen, in welchen Kunstpfeisefett verkauft oder feilgehalten wird, mit einem stets sichtbareren bandförmigen roten Streifen und der deutlichen Aufschrift „Kunstpfeisefett“ versehen sein müssen. Dem Publikum muß deshalb empfohlen werden, Vorsicht beim Einkauf zu üben und im eigenen Interesse ein besonderes Augenmerk auf die strenge Beachtung dieser Vorschriften durch die Verkäufer zu richten, damit übertretende Firmen zur Anzeige gebracht werden.

Dresden. Falsche Fünzigmarkscheine der Ausgabe vom 24. Juni 1919 (Art. 2, Kontrollbuchstaben Rb) sind am 19. und 20. November 1920 von einem Unbekannten hier in Verkehr gebracht worden. Sie sind drei bis vier Millimeter länger als die echten Scheine, der Gesamteindruck der Vorderseite ist verschwommen. Der Unbekannte, der anscheinend Handelsmann ist und eine braunleberne Handtasche bei sich trägt, ist 50 bis 60 Jahre alt, mittelgroß, unterseht, hat kräftigen grauen Schnurbart, ist bekleidet mit rotbraunem Leberzieher. Er läuft in Geschäften besonders mit weiblicher Bedienung Kleingeldern und zahlt mit den vorbenannten Falschscheinen.

Am Dienstag abend gegen 7 Uhr ist auf einen in der Christianstraße wohnenden Geschäftsmann ein Raubüberfall verübt worden. Nachdem der Geschäftsmann seinen Laden geschlossen hatte, wurde an der noch der Hausflur führenden Ausgangstür geklingelt. Beim Öffnen der Tür fanden drei unbekannte Männer mit Revolvern bewaffnet, vor dem Geschäftsinhaber und schlugen sofort auf ihn ein. Auf seine Hilferufe ergrieffen die Unbekannten die Flucht. Einer von ihnen, der Arbeiter Rüdiger aus Briesnitz konnte festgenommen werden. Außerdem wurde ein Dachdecker festgenommen, der zur Zeit der Tat vor dem Geschäftsladen Posten stand.

Johann Fischer aus München, der Begründer und Leiter der Orchest, hielt sich am Mittwoch in Dresden auf. Auf sein Ansuchen wurde ihm mittags vom Ministerpräsidenten Buch und dem Minister des Innern Kühn eine Audienz gewährt, an der Fischer mit seinem Sekretär teilnahm. Fischer erklärte den Ministern, daß keinerlei Grund vorliege, seine Organisation zu verbieten; den sie bezwecke lediglich die Bekämpfung von Putsch, einerlei, ob sie von rechts oder von links geplant seien.

Am Montag nachmittag kam ein junges, in der Kleinen Blauenstraße wohnendes Ehepaar die abschüssige Bernhardtstraße mit einem Kartoffelwagen, auf den sie sich beide gesetzt hatten, herein. Die Schnelligkeit der Fahrt hatte sich aber derart gesteigert, daß der Lenker die Führung des Wagens verlor und dieser sich überschlug. Das Ehepaar wurde herabgeschleudert und die 21 Jahre alte Frau schwer verletzt. Mit einer Kopfwunde und einer Gehirnerschütterung wurde sie dem Krankenhaus Friedrichstadt zugeführt. Der Mann war mit heiler Haut davongekommen.

Pulsnitz. Gestohlen wurden in der Nacht zum 24. November in Friedersdorf zwei Pferde und zwar ein hellbrauner Wallach, 9 bis 10 Jahre alt, etwa 165 Zentimeter hoch, und eine schwarzbraune Stute, fünf Jahre alt, mit kleinem weißen Stern (beide Pferde sind kupiert), sowie ein Wirtschaftswagen und zwei Adergeschirre.

Delsnitz i. B. Als sich am Montag der Fabrikant Kraus aus Ebnath in früher Morgenstunden auf dem Wege nach Elbigg befand, glaubte er sich von einem ihm entgegenkommenden bedroht und rief diesen, einen Herrn Bopp aus Elbigg, wiederholt an, stehen zu bleiben. Der Angerufene ging trotzdem weiter, und so zog Kraus eine Pistole aus der Tasche und schoß auf den vermeintlichen Gegner. Die Kugel traf den harmlosen Mensch in die Brust.